Außlegung des Ersten Capitels des Prophe ten Zacharie.

Vom Manē auffem ro= ten Pferdt Unserm Herren Jesu Christo.

C. G.

M. D. XLVII.

Ain klaine ahnlaitung
zum verstande des Propheten Zacharia.

DEr Prophet Zacharias hat vndter der figur der erbawung des andern Tempels / Von der erbawung der Kirchen Christi des lebendigen Tempels Gottes vnd des Reichs seiner gnaden / köstlich geweissaget / Wie er dann auch von seiner zůkunfft im flaische / Vnnd was Christus würd für ain könig sein / gantz tröstlich hat geschriben. Welchen Gott erweckt / nach dem die kinder Israel auß dem Babilonischen gefängknus waren khomen / vñ nu jr land wider eingenomẽ / Da sie die Statt vnd den Tempel zůbawen hetten ahngefangen / Aber durch die Haiden jre nachpar / auch durch den König vil jar / dran waren verstöret / das sie gantz mat wordẽ / vnnd schir drob hetten mögen verzagen / Da tröstet sie Gott in der zeit der nott / durch den Propheten Zachar Jam / vnnd ermanet sie / das sie im ahngefangenen werck des Herren / am bawe des Tempels wedlich sollẽ fortfaren / verhaißt ihn auch / das er ihn mit krafft wölle beistand thůn. Von diser Zacharia sager der Herr Matth. 23.

Von disem andern Baw des Tempels / Von seiner manchfaltigen verhinderung / Vnd wie das volcke / sonderm könige Ciro angefangen / ain lange zeit můßt nachbleibẽ (das der Tempel erst in 46. jaren verbracht

ward/findestu im büche Ezra/wie auch Daniel zůuor hett propheceiet/Es solt die Statt wider wol erbauwet werden/aber mit angst/nott/vnnd trübsal/das der Prophet Zachar Jas/vnd neben jm Haggeus erst 40. jar darnach/als sie zůbawen angefangen/vñ da schir alle hoffnung wider war vndergangen/dem armen geplagten heüfflin zů troste/von Gott ist erweckt. Also fahen sie wider an zubawen/im namen des Herren. Der Fürst Zerubabel/vnd der Hochpriester Josua/vñ mit jnen die Propheten/die hielten an/vnd sterckten sie im Herren/da giengs nach der verhaissung gottes/wie sie dauon hatten geweissaget/frisch von statten.

Zacharias vnd Haggeus/propheceien fast vñ eim handel

Aber bei disem soll man am erst bedencken/die trew/liebe/vnd barmhertzigkait Gottes über die seinen/Wie er auch nicht allweg so bald hilfft/sonder zůuor vil/offt vnd wol laßt versůcht werden/vnd wans schir am garauß sein will/erzaigt er seine macht/damit man wisse/das er der Herre sei der helffen kan/vnnd es sein aigen werck sei/Das auch seine göttliche krafft also in der schwachait recht erkhant wirt.

Zum andern/sollen wir auch hiebei des Glaubens/ja der krafft des worts Gotes/dem das volck gehorchte/fleissig warnemen/Durch welchs das volck im glauben vffgericht/vñ mit güter hoffnung ward gesterckt/das es alles feindtlich ansehen der welt/vñ alle vnmüglichait drundter hat veracht vnd überwunden. Dum̃ sollen wir vns auch wider alle anläuffe der feinde vnd des bösen gaists mit glauben rüsten/im glaubē täglich üben vnd zůnemen/das wir vns aller trew/liebs gůtts vnd beistands/bei dem ahnfenger vnnd vollender des

glau-

glaubens/ bei vnserm Herren Jesu Christo/ im allen nötten zůuertröſten haben.

Zum dritten/ befindet ſich auß diſem weiter/ Wann Gott nit ſelbſt der bawmaiſter iſt/ vñ andre vnderbaw maiſter an ſeinem hauſe nicht erweckt/ das der baw keinen fortgang/ vil minder einen werhafftigen beſtand kan haben/ wie auch der Pſalm ſagt/ Es ſei dann das der Herre die ſtatt bawet ꝛc. Dann es je ain beſondere groſſe krafft gotes iſt/ das der baw ſo vil jar war nachbliben/ vnd nu durch ermanung zwaier ſchlechter ainfältiger menſchen/ on angeſehen alle feindtſchafft der Haiden/ ſo beſtendig ſolt fürſich gon/ vnd ſo glückſelig ward vollendet/ Da wir billich ſollen ain Zela halten/ vnd bei allem/ gotes rath/ gottes wege vnd anſchlege/ in der ſtill vnſers hertzens wol bedencken/ vnnd ihm in allem/ zeit vnd raum laſſen.

Solche Figur der erbawung des Judiſchen Tempels/ Iſt darnach am gaiſtlichen bawe des Tempels Gotes/ mit allem gotsdienſte/ geſchirr/ prieſterthumb/ königreich/ vnd was des alles war/ durch Chriſtū reichlich erfüllet/ da Gott nit allain in Chriſto ſelbs bawet/ Sonder auch Apoſteln/ Propheten/ Euangeliſtē/ Hirten vnnd Leerer/ zum werck des ampts das da dienet zur erbawunge des leibs Chriſti/ hat gegeben.

Welcher baw aber durch den Antiochum dermaſſen widerumb iſt zerſtöret vnd zerfallen/ das man in gmain kaum weißt/ wa der grund iſt gelegē/ oder mit was ſteinen ſei gebawet/ ja wie der baw geſehen hat/ der vffem grund iſt geſtanden. Von welcher verſtörung Eſaias langſt zůuor prophecieret hat/ da er ſpricht/ Es wirt ein

tag des getümels vnd der zerstrewung vñ verwürrung (ain solcher tag) da der Fürhang Juda auffgedeckt/ vnd der Ritze an der Statt David vil gesehen werdē.

Dieweil vns aber nu gleichwol darneben der Bawmaister auß gnädiger haimsüchung Gottes/ wes bekant wirt/ sollen wir ihm drumb lob vnd danck sagen/ Vnd für das aller erste bittē/ er wölle auch vnser hertz pollieren/ vnd zů lebendigen stainen seines heiligen Tēpels recht formieren/ Will er die lücke wider büssen/ vñ sein hauß auch wider eüsserlich zůsamē fügen/ das ist/ sein volck/ welchs durch der welt grim̃ boßhait vnd verfolgung/ wie nach der Apostel zeit geschehen/ deßgleichen/ ja vil mer durch ketzereien/ abfaal vnd irrung/ So wol als durch die sünd vnd alle gottloßigkait/ wie zur zeit des Antichrists/ jämerlich ist verwüßt vñ zerstrewet/ auffrichten/ So můß er in seinem gaiste selbst hand anlegen/ mit vnserm thůn ists one ihn verloren/ Er můß eben so wol als im anfange vñ alle zeit/ Aposteln vnd Propheten erwecken/ vnnd trew arbaiter in seine ernd außsenden/ soll der bawe von statten geen/ vñ die Kirch nach erster Apostolischer art/ reformirt/ erbawet vnd versamlet werden.

Welchs ich zůuor allain drumb hab wöllen anzaigē vnd ermanē/ das wir bei den Propheten/ vñ der figur des leiblichen Tempels/ nicht souil auff die erbawung des andern gaistlichen Tempels eüsserlich sehen sollē/ als auff die erfüllung die erstlich in Christo/ vnd durch seine liebe Aposteln/ dort geschehē/ Ja auch noch bei allen glaubigē durch den H. gaist geschicht (da die kirch zum ewigen baw vñ Tempel gottes in himel wirt versetzet

setzet) achtung sollen haben/damit wir inn den letsten tagen/nicht auff wes eüsserlichs vnd zůkünfftiges/ als auff Enoch vnnd Helias zů vil hoffen/ Dagegen aber der gegenwertigen gnaden vnd des Euangelij Christi sampt des rechtgeschaffnen gottes dienst/der im geiste vnd der warhait ist/vergessen / sonder zůuor vnnd fürnemlich vnsers aigen bawes/das ist der Widergeburt vnd ernewerung vnsers hertzens/ seel vnd gewissens/ fleissig warnemen/vnd Got bitten/ Er wöll vil trewer arbaitter in sein erndte außsenden/wie der Herr Christus zů bitten hat befolhen.

Wir wöllen nu sehen/was der Prophet sagt/ vñ den sinn des gaists/das ist/was Gott mit den Gesichten vñ deme / so drinnen ist begriffen/entlich hat gemainet/so vil der Herre Jesus (auff welchē alle Propheten weisen/vnd durch welchen allain alle Propheceiungen recht gericht werden) liechts verleihet / Der laß es ihm gnädigklich gefallen.

A

M E

N.

Der Prophet Zacharia

Das I Capitel.

IN achten monde des andern jars des königes Darios/geschach dis wort des Herren zů Zacharia dem Sůn Berech Ja/des Sůns Jddo/dem Propheten vñ sprach/Der Herr ist zornig geweßt über ewre väter/vñ sprich zů jn/So spricht der Herr Zebaoth/ Keret eüch zů mir/spricht der Herr Zebaoth/so wil ich mich zů eüch keren/spricht der Herr Sebaoth/ Seith nicht wie ewre wäter/welchen die vorigen Propheten predigten vñ sprachen. So spricht der Herr Zebaoth/Keret eüch vō ewren bösen wegen/vnd von ewrem bösen thůn/ Aber sie gehorchten nicht/vnd achten nicht auff mich/spricht der Herr/Wa seind nu ewre väter vnd die Propheten? leben sie noch? Jsts nicht also/das meine wort vñ meine Rechte/die ich durch meine knechte die Propheten gebott/haben ewre väter troffen/das sie sich habē můssen keren vnd sagē/ Gleich wie der Herr Zebaoth fürhatte vns zůthůn/ darnach wir giengen vnd thettē/also hat er vns auch gethon.

DAS VVORT DES HERREN, ist Christus der Ewige sůn Gottes/Welch wort so jm anfange bei Got vnd Gott war/nu ist flaisch worden/ Gott vnd mensch ain Christus/der inn den Propheten dort/wie 1. Pet. 1. stehet

steet/ so wol als hernach in seinen Aposteln geredt/ den willē gotes hat erfüllet/ verkündiget vñ herfürbracht.

ZACHARIA. Jst soul als das gedechtnus des Herren/ Zachar haißt Hebraisch/ Gedechtnus/ Ja/ ein Namen Gottes.

BERECHIA. Haißt die benedeiung des Herren

IDDO. .i. Sein zeügnus/ Ain namen folget dem andern/ Dann so wir des Herren vnd seiner wolthat/ mit danck sagung im glauben gedenckē/ kompt sein Benedeiung über vns/ dadurch wir dañ Zacharias werden/ vnnd vom Worte/ vnd der gnaden des Herren/ zů seinem lobe krefftig mögen zeügnus geben.

Der Her ist zornig geweßt über ewre bätter ꝛc.

Das das Wort des Herren inn Propheten allwege am zorne gottes anhebet/ vnnd darnach in tröstlicher verhaissung/ lieb vnd gnad einmenget/ auch damit beschleüßt/ Jst ain gehaimnus/ welchs das verderbnus der Erstengeburt (der geburt des flaisches) die Gott damit niderschlecht/ vnnd den vndergang des alten menschens hat bedeütet/ der im vngehorsam Gottes vnder der maledeiung geboren/ vnd verloren ist/ Darbei dann Gottes Wort auff ein ander geburt/ Nemlich auff die Newgeburt des gaists weiset/ die inn Christo solt herfür khomen. Welchs auch durch die zwai wort/ Väter vnd Kinder/ wirt ahngezaiget/ Dann da das

wort des Herren allhie spricht/ Seit nit wie ewre vätter die nicht gehorchten noch acht auff mich hatten/ werdē die kinder drunder verstanden/ Vnnd Gott macht damit ainē vnderscheid gemelter zwaierlai geburt/ nemlich des Alten vnd Newen menschens/ Der Alte/ wirt durch die vätter bedeütet/ Der New/ durch die kinder.

Daher gehört auch die Figur/ das alle Erstgeburt in Egipten müste sterben. Item/ das alle vätter (zwen außgenomen) in der wüsten gestorben seind/ allain die kinder seind ins gelobte land khomen/ Der New mensche solt in himel khomen/ nicht der Alte/ Flaisch vnnd blůt kan das Reich Gottes nicht ererben. 1. Corint. 15.

Drumb redet auch der Herr mit dem volcke/ als mit den kindern der gefangnen vätter/ so auß Hierusalem gefürt/ Jha als mit denen die nu erlöset/ vnnd denen gnade war widerfaren. Er redet inn der Figur mit jnen/ als mit begnadetē Newen menschen/ da er spricht Keret eüch zů mir/ Welchs ain tieff wort ist/ das das hertz sůcht/ Wie es auch der Ersten geburt nach/ vnd auß des flaisches krefften/ kaines wegs geschehen kan.

Merck. Zů mir spricht Gott der Herre/ dem man billich solle gehorsam sein.

Solche gefreiete kinder der gnadē/ solten in der warhait den Tempel des Herren bawen/ oder vil mer auff den köstlichē Eckstain Christum/ als die lebendige staine zum gaistlichen hause Gottes erbawet werden. Drumb müssen wir wol mercken/ weil die Propheten voller gehaimnus seind/ Das wir dz Alte Judische volck mit seinem Gesatz/ Leere/ Gotsdienst vnd zůgehörūg/

Die { Juden / Christen } seind kinder { des zorns. / der Gnaden.

als den schatten vnd das bild / jmmer auff seinem orte stehn lassen / dunder aber des Cörpers vñ der warhait so in Christo ist herfürkomen / im liechte des glaubens fleissig warnemen / So werden wir den sinn des gaists im Propheten / vnd wie alle ding vns zur Leere fürgeschriben / bald leichter künden fassen.

DER HERRE ZEBAOTH / ist soviel / als der Allmächtige Gott / der Herre der kräffte oder heerscharē / Vnd es stehet solchs nicht vergeblich dreimal in disem kurtzen spruche / Nemlich das gehaimnus der H. Dreiainigkait Gottes anzüzaigen / welchs zur waren bekherung des Sünders / vnnd zur Widergeburt der kinder gottes mitwürckt / die Gott durch sein wasser vñ wort / der vater durch den Sün gebiert im h. gaiste. Keret eüch zü mir / spricht er / Dienet mir / vnnd seit gehorsam fromē kinder / so will ich mich zü eüch keren / das ist / Ich will eüch annemen / im eüch wonen vnd wandlen / Ich will ewer vater sein / vnd jr solt meine süne vnd töchter sein / spricht der Allmächtig Herre. 2. Corint. 6.

Also laßt Gott dem volckt drei monat zünor die büsse verkündigen / vnd sie ermanen / das sie sich zum Herren von hertzen keren / inn ihn all ihr vertrawen setzen / ehe sie widerüb den baw des Tempels / ein solch groß werck gottes anfahen / so wölle er ihn helffen / vnd die arbait ihrer hände fürdern / Wellichs er dann bald darnach durch trösliche gesicht läßt ahnzaigen.

Dergleichen haben wir Esa. 52. Da der Prophet spricht / Rainiget euch / die jr des Herrē gerette traget / dañ jr sollet nicht mit eilen ziehen / noch mit flucht wandelln / das ist / Jr sollet euch für niemands fürchten /

dann der Herre wirt für euch herziehen / vnd der Gott Jsrael wirt euch samelln / Solchs ist dort dem volcke / da es auß Babilonien zog / die Statt Hierusalem vnd den Tempell solt wider bawen / zur sterck von Got verhaissenn / Welchs auch auff den außgang aller kinder Gottes / auß der sündthafftigen welt / vnd von der erbawunge des gaistlichē Tempells / von der versamlūg der Kirchen Christi / in der warhait wirt verstanden.

Die Juden haben sich allweg der vätter gerümpt. Mat. 3. Johan. 8.

Wa seind nun ewre Vätter / Leben die Propheten auch noch? ꝛc.

Da sihet man den vndergang des Alten Menschens / mit seinem vnglauben / falschen Propheten / Leerern / vnd verfürern / Dann Gott redet nicht von den rechten Propheten / die er jhn hett zugesendet / sonder von den falschen / Wa seind nu ewre vätter? spricht er / die meine wege nicht haben wöllen erkennen noch meine Propheten die ich gesendet / annemen / sie seind dahin / Leben die Propheten (er mainet die falschen Propheten) auch noch / die sie verfürt / vnd ihn bei jrem sündtlichen leben vnnd Abgötterei vil frid vnnd glück verhaissen haben?

Zwaierlai Propheten recht vnnd falsch.

Dweil jr dañ sehet das sie seind betrogen / vnnd jres vngehorsams halben / auß rechtem vrthail Gottes gestorben vnd verdorben / Wie sie / als der Text volgend mitbringt / über sich selbs bekant habē / So laßts eüch air. exempel sein / Gehorcht mir vnd meinem worte / ꝛc. Sihe solche vñ dergleichen ermanung seind auch vns jetz vnnd allwege vonn nöten / das wir vnsern Alten men-

menschen iñer je mehr außziehen / vnnd ainen Newen menschen der nach Gott gericht ist / anziehen / Das wir vom Adam auß der verucklichait / zů Christo inn die ewigkait eilen / vñ durch sein gnad bei jm ewig bleiben.

Volget im Propheten.

Jßts nicht also / das meine wort vnd meins rechte ꝛc.

Der Sünden vnd dem vngehorsam volgt die straff vnd das gericht gottes / Dañ welcher aussem worte des lebens fellt / oder dasselb můtwillig verstoßt / der můß im tode pleibenn / Diß ist ain Figur / das am tage des gerichts kain mensch weder Gotte noch niemands anders / sonder allain jhm selbs seines verdamnus würt dürffen schuld geben / Ain jeder würt sagen / wie hie geschriben steet / Gleich wie der Herre Zebaoth fürhatte vns zůthůn / darnach wir giengen vnd theten / also hat er vns auch gethan / Gott ist gerecht / vnd warhafftig seind alle seine gerichte / spricht der Prophet David / Ain jeder wirt nemen wie er inn seinem leibe gehandelt hat / 2. Corinth. 5.

Nach dem nun Gott der almächtige den alten menschen mit seinem vnglauben / wesen / straffe / vnd verdamnus / iñ der figur des vngehorsamen gefangenen vnd erwürgeten Jüdischen volcks / durch den Propheten vns hat abgebildet / Weiset er iñ gesichten auff ain newes / welchs durch den Mann der vnder den mirten hielt / solt herfürkomen / Das wöllen wir nu auch wes bedencken / wie weiter folget.

Im vierundzwaintzigsten tage des eilfften Monds/ welcher ist der Mond Sebath/ im andern jar des Königs Darios/ geschach diß wort des Herren zů Zachar Ja dem sůn Berech Ja des sůns Iddo dem Propheten/ Vnd sprach/ Ich sahe bei der nacht/ vnd sihe/ Ain Mañ sass auff ainem Roten pferde/ Vnd er hielt vnder den Mirten in der awe/ vnd hinder ihm waren/ rotte/ braune/ vnd weisse pferde/ vnd ich sprach/ Mein Herr/ wer seind dise? Vnnd der Engel der in mir redet/ sprach zů mir/ Ich will dir zaigen wer dise seind/ Vnnd der Mann der vnder den Mirten hielt/ antwortet vnd sprach/ Dise seind die der Herr außgesandt hat/ das Land durch zůziehen/ Sie aber antworten dem Engel des Herren der vnder den Mirten hielt/ vnd sprachen/ Wir seind durchs Land gezogen/ vnnd sihe alle Länder sitzen stille.

Der Prophet hat die Visiones oder Gesicht/ in der Nacht gehabt/ Welchs bedeůt die dunckle vnd finsternus/ so zur zeit des Gsetzes noch für augen war/ ee das liecht Christus herfür kam/ vnd ee es in den hertzen der menschen ist tag worden. Es bedeůt auch die gehaimnus so vnder solchen gesichten waren verborgē/ Dum̃ dann diser Prophet/ Ezechiel vnd Daniel/ fast für die schwersten Propheten außzůlegen gerechtnet werden.

Die Sum̃a des Gesichts ist/ das ain Mann auff ainem roten pferde helt vnder den Mirten/ mit vil andern die zů ihm khomen/ vnd verkündigen ihm/ das alle länder still sitzen/ Welchs nach dem büchstaben nichts an-

anders hat bedeütet / weder das sich das volcke nicht hat sollen förchten / soner widerumb wedlich ahnheben zůbawen / Es werd sie hinfür niemads dran könne hindern / wie bißher geschehen ist. Solchs hat Gott durch den Propheten dem volcke zů trost lassen anzaigen.

Drauff folgen nu die Figuren / Auff welche sich dañ die antwort bei jeder zall nacheinander auch soll finden.

I. Wer der Mensch sei / der da sitzet auff aim Roten pferde? Halt vnder den Mirten in der awe?

II. Was die Roten / Braune vnnd Weisse pferde bedeütten? so hinder ihm waren / Vnnd wie sie das land haben durchzogen?

III. Vom Engel der im Propheten redet / wer er sei?

IIII. Von der zimerschnůr? Vnd dem hause Gottes das da soll gebawet werden.

V. Jtem / Von den Stätten / den es wider so wollgehen / was sie bedeütten? weil die Kirche nur aine Statt ist.

VI. Wer die vier hörner seind / die Juda sampt dem Jsrael vnd Hierusalem zerstrewet haben?

VII. Vnd von den vier Schmiden die der Herre zaiget / das sie die vier hörner abstossen.

Die Erste farb ist Rot vñ blůtfarbe/bedeüt Creütz vnnd Leiden. Die ander farbe Braun/zum zaichen das die Marter bald solt gelindert/vnd inn ain ewige sicherhait/inn frid/freüd vnd herrligkeit verwandelt werden/das die letste weisse farbe hat bedeütet/welchs ain fröliche farbe/ain farbe des liechts vñ der klarhait ist.

Darbei sehē wir am erst ainen vnderschaid des standes der weltkinder vnd der kinder Gottes. Die weltkinder/sitzen allhie in lust/freüd/gemach vnd fride. Sie seind der Jsmahel den Abraham mit zeitlichen gaben abfertigt/ Dagegen můssen sich die kinder gottes auff der welt leiden/Vnd seind der Jsaac der das ewige vaterland ererbet/Es ist ihnen vil ain bessere welt/ New himēl vñ new erde fürbehalten/darinnen sie mit rüwe vnd freüde ewigklich sollen wonen/ So dargegē der gantzen welt lust vñ kurtzweil/kaum ainen augenblick weret/welcher sünden auch der ewige todt folget.

Auß solchem nimpt der Engel der vnder den Mirten helt (das ist Christus) vrsach/Gott den vater für sein volck zubitten/das er ihr nicht wölle vergessen/Vñ weil er offt vndanckbarn menschen/Land/Leüte/Kōnigreich vnd Stätte/Ja alle genůgde/rhů/frid vnnd freüde gibt/Bitt er/das er auch seinem volcke wöll ain statt bawen/darinnen sie mit frid vnnd freüde mögen wonen. Er bittet vmb den baw der h. Statt des Newen himlischen Hierusalems/da Gott selbs inne wonet/ Welchs durch das leiblich Hierusalem vnnd Tempel/ ist figurieret.

Also wirt vns der stand aller ausserwölten abgema-

ler

let/ die auff diser welt ihrem Christo dem Hertzogē der ewigen seligkait nach folgen/ die in der tieffen awe/ das ist/ im tall des Creützes hinder jm stehn/ gar bald auch mit ihm in sein göttliche gloꝛi vnd herrligkait (wiewol durch vil trūsal) sollen eingeen.

Daas ists/ das Christus in der Erniderung/ da er im tieffen tal auff erdē/ im ampte vnser erlösung war/ seines Creützes halben/ auff ainem Roten pferde wirt beschriben. Als er aber durch Creütz vnd leiden warde vollendet/ vnd mit preiß vnd eeren ist gekrönet/ wirt er in herrlichen klaidern auff ainen weissen pferd/ als ain sighaffter Herr vnd könig/ in Apocalipsi Johañis eingefüret/ dem das himlische heer auff weissen pferden/ ahngethon mit weisser vnnd rainer seiden nachfolgt. Welchs alles die zwene Stände Christi/ Nemlich den Ersten hieunden im ampte vnser erlösung/ Den andern nu im himēl/ in seiner glorien vnd herrlichait/ So wol als sein zweierlei erkantnus/ vns klärlich abbildet. Apoc. 2, 19.

Alhie wirt vns abermal das gehaimnus der h. dreifaltigkait angezaigt/ Nemlich drei personen in ainem göttlichen wesen/ Gott der vater/ damit das der Mañ spricht/ Diß seind die der Herre außgesendet hat/ Der Mañ ist der Sün der mensch Jesus Christus/ wie gehöret/ Es ist der Engel der vnder den Mirten hielt/ Welcher in allem/ dem Vatter die eehr gibt/ das ist der Herre der ihn hat außgesendet.

Dreifaltigkait { Der Herre der da aussendet / Der mañ auffem rotē pferde / Der Eng. d in Prophe. redt } Jst der { Vater / Sün / h. gaist } ein got (im wesen/ gewalt vnd eeren.

Der hailig gaist wirt vns bedeütet durch den Engel der im Propheten redet/ der die Offenbarung der gehaimnus Gottes vom Manne/ das ist/ von Christo/ nimpt/ Welcher sie auch in seiner menschwerdung hat erfüllet vñ herfür ans liecht bracht/ Dauon Joha. 16. Wenn aber ihener/ spricht Christus/ der gaist der warhait khomen wirt/ der wirt eüch in alle warhait füren (wie er auch allhie dem Propheten thůt/ der ein schüler des H. gaists gweßt ist) dañ er wirt nicht von jm selbs reden/ sonder was er hören wirt ꝛc. Er wirts von dem meinem nemen/ spricht der Herre Christus/ Das ists auch das der Engel zum Propheten sagt/ Jch wil dirs zaigen/ vñ der Mann der vnder den Myrten hielt antwortet ꝛc. Er wirts von dem meinen nemen/ Es ist der seine der gaist Christi/ Jha Christus selbs/ der solch gehaimnus dem Propheten durch den H. gaist anzaigt.

Volgt nu im Text.

Da antwortet der Engel des Herē vnd sprach/ Herr Zebaoth/ wie lang wilt dañ dich nicht erbarmen über Hierusalem vnd über die stätt Juda über welche du zornig bist gewesst dise sibentzig Jar?

Nach dem die botten Gottes verkündiget habem/ wie es in allen landen steht/ vnd das gütter fride ist vff erdē (wiewol solchs entlich auff den ewigē Sabbatismū weiset/ wie gehöret) nimpt nu Christus/ durch den

Engel

Engel der vndern Myrtē hielt bedeütet/ welcher auch der Mann auff dem Roten pferde ist/ vrsach für sein volck zůbitten/ Vnd spricht/ Herr Zebaoth/ Wie lange wiltu dich nicht erbarmēn/ über Hierusalem vnd über die Stette Judaꝛc. Als wolt er sagen/ Ach mein vatter/ dweil du alle ding dem menschen zů güte hast geschaffen/ ihn auch das Ewig leben/ zůererben fürbesehen hast/ vnd er aber durch den bösen gaist abgefüret/ im deinem zorn vnd vngnad kōmen/ ja gestorben vnd verdorben/ so erbarm dich doch sein/ Laß mich ihm zů hülff kommen/ das der arme mensch mit dir versünet/ aussem gefencknus des bösen gaists gefreiet/ vnnd zur seligen statt/ dir zum ewigen Tempel durch mich erbawet werde/ Sihe alhie bin ich/ im dem ahnfange des bůchs ist von mir geschriben/ das ich thůn soll Gott Vatter deinen willen.

Das gesicht des Propheten bedeütet kürtzlich/ das Gott der himlische vatter wolt seinen ewigen Sůn Jesum Christum in die welt aussenden/ vnnd ihn lassen mensch werden/ Auff das der arme gefangne mensch durch ihn erlöset/ vnnd inns Reich der himmel gefürt wurde/ Der entliche wille Gotes war/ das der Mann auffem Roten pferde/ solt für das volck sterben/ Er solt vns aussem gefencknus des bösen geists/ der sünde/ des todes/ freien/ vnd das ewig leben/ frid vnnd freüd erwerben/ Er solt die kinder Gotes die zurstrewet waren/ zusamne bringen. Joan. 11.

Solchs wirt inn den Propheten geweissagt/ so wol als es in der fülle der zeit geschehen/ vnd durch die Apostelln vnnd Engell Gottes/ welche auff den pferden

hinder dem manne vnder den Hirten hielten / durchs Euangelium zum troste der armē sünder in aller welt verkündiget / Welchs auch der Engelische gesang mit bringt / da sie nach der geburt Christi singen / Gloria in excelsis Deo. Preiß sei Gott in der höhe / Frid auff erden / vnd den menschen ain güter will / Darauff ist die Kirch erbawet / vnd es seind die kinder Gottes in ain versamelt / aussem fünsternus iñs Reich des Liechts / inns ewig leben versetzt worden / Welchs dañ auch die erledigung der Juden / vnd der baw des Tempels der Statt Gottes dort hat bedeütet.

Zügleicher weise / Wie got der almächtige dem volck der Juden / frid gab / das sie den Figürlichen Tempel dester sichrer möchten bawē / Also schickts Gott das die Gmaine in erster Kirchen gleichwol auch fride hettē / jnnerlich vnnd eüsserlich / biß der gaistliche Tempel on verhinderung ward auffgericht / das es niemands möchte weren / wie Acto. 9. steet geschriben / Das die Gemaine durch gantz Judea vnd Galilea vnnd Samaria fride hette vnd bawete sich / vnd wandelte in der forchte des Herren / vnd war erfüllet mit troste des hailigen gaists.

Sihe vmb solchs / Ja vmb die erbawung des haw ses Gottes / welchs alle glaubigen seind / bittet nu / wie gehöret / der Engel des Herē / Er bittet für das gaistliche Hierusalem vnnd die Stätte Juda / über welche der Herr Zebaoth sibentzig jar zornig geweßt ist.

Die bitt bedeüttet die Mittelung des Engels des grossen

grossen Raths/vnd das Hohe priesterampt Christi für vns/ Johan. 17. Welche wir sibentzig jar/das ist/ alle die tage vnsers gantzē lebens/vndrem gewalt des Teüfels/der Sünde vnd des todes gefangen/vñ von dem leben Gottes entfrembdet waren (dann sibentzig ist ain zal der volkhomenhait) Hebr. 2. Sihe/darfür stehet Christus in seinem leiden/Er vertrit vns/vnd bitt für vns auch noch heüt für Gott seinē vater/nach dem nu der frid in alle land ist verkündiget/damit wir in jm erbawet werden/vnd wachsen mögen zur grösse Gottes/des wir in den Episteln Pauli/beuorab zům Hebreem/vil zeügknus haben.

Es bedeütē auch die Sibentzig jar/das weder Hierusalem noch Juda/ weder die Kirch noch das Christglaubige volck/ die gantze volkomne göttliche rüwe vñ seligkait werden einnemen/biß die sibentzig jar/das ist alle die zeit diser welt/verbracht wirtt/ biß das es alles erfüllet/vnd der New ewige Sabbatismus im Reiche Gottes volkomlich angehet/ Dauon sihe Hebreo. 4. vnd Apoca. cap. 6.

Volget weiter.

Vnd der Herr antwortet dem Engel der in mir redet/ freündliche wort/ vnd tröstliche wort.

Die freündliche vnnd tröstliche wort/ seind wort der gnaden vnd versünung/ wort der vergebung der sünden vnnd barmhertzigkait Gottes/ Es seind wort des

ewigen lebens / Vmb welche wort auch der Propheet Dauid im Psalmen bit / da er spricht / O Herr laß mich frü hören dein gnad vnnd barmhertzigkait / dann ich hab in dich gehoffet / Vonn solcher antwurt des Herren / vnd was sein gesprech / was seine freüntliche tröstliche wort sein / finden wir vil in Psalmen / wie auch der Dauid sagt / Ich wil hören was Gott der Herre in mir redet / Dañ er wirt frid reden vnder seinem volck / vnd seinen hailigen / Psal. 85.

Das aber Gott die wort zum Engel redet / vñ durch den Engel dem Propheten anzaigt / bedeütet abermals die mittelung Christi / Wie dann Gott nichts redet one Christum / auch mit niemands redet / dañ im vñ durch seinẽ Sün Jesum Christum / so wol als Christus weiter im h. gaiste redet / Wer gott vñ seine freüntliche tröstliche wort sol hören / der muß ihnen in Christo vnd durch den h. gaist hören / sunst ists alles vngehöret / Allaine der mensch Jesus Christus ist der ainige mitler zwischen Gott vnnd dem menschen / inn welchem wir güte wort vñ tröstliche wort / ja wort des ewigen lebens hören / in seinem hailigen gaiste.

Was aber die fründtliche tröstliche wort seind geweßt / sagt weiter der Engell / das ist / der h. gaist / dem Propheten / wie ers vom Herren hatt gehöret.

Vnnd der Engel der in mir redet sprach zů mir / verkündige vnd sprich / So spricht der Herr Zebaoth / Ich

hab

hab sere geeiffert über Hierusalem vnd Sion/ Aber ich bin sere zornig über die stoltzen Haiden/ dann ich war nur ain wenig zornig/ Sie aber helffen zum verderben.

Der Herre läßt verkhündigen/ das er sich über Hierusalem wöll erbarmen/ Er wölle ihr Liebe vñ freüntschafft beweisen/ Sie wider bawen vnnd auffrichten/ dadurch alle die ihenigen sollen wider getröst werden/ die über ihren vnfall vnd zerstörung laidig vñ betrübt seind worden/ Als wolt er sagen/ Mein zorn über Hierusalem vnnd Juda/ ist nur ain liebezorn geweßt/ der kainen verderblichen schaden thůt/ sonder büsse vnnd besserung würckt/ Jha zum eingange ins ewige leben raicht (dann das haißt eiffern) Ich hab nicht also gezörnt/ das ich mein volck (das ist den armen Menschen) entlich wöll verwerffen/ mein Gnad vnnd Barmhertzigkait von ihnen wenden/ Ich bin nicht auß hass vnnd feindtschafft zornig geweßt/ wie der neid thůt/ Sonder wie ain vater mit seinen kindern zörnet/ wañ er sie zum gütten strafft vnnd züchtiget/ also zörne ich mit den meinen/ Drumb spricht er/ Ich hab ain wenig gezörnt/ Dauon weiter im 89. Psalm stehet. Aber auff die Haiden bin ich seer zornig/ dañ wiewol ich sie/ mein volck zůstraffen/ gebraucht/ so habē sie es doch vil ärger gemacht weder ich wolte/ Sie haben nicht nach meinem willen gehandelt/ noch auff mich drunder gesehē/ sonder das ihr gesücht/ sie habens gar wöllen außmach Esaie ca. 10.

en/alles verstören/ vnd das gütte mit dem bösen wölle verderben/ Drumb müssen sie die heffen des kelchs des zorns Gottes auß sauffen/vnd entlich gantz zů nichte/ ja in ewige pein verdammet werden.

Von disem liß weiter Jerem.25. dadurch das Jüngste gericht ist figuriert/ Von welchem der Prophet hat gewissagt/wie ihm Gott befolhen. Dann also spricht der Herr Zebaoth/Vnd du solst alle dise wort ihnen weissagen/vnd sprich zů ihnen/ Der Herr wirt prüllen auß der höhe/vnd seinen donner hören lassen auß seiner haligen wonung/ Des hall (es ist der letsten pusamen hall/dauon 1. Tessalo. 4.) erschallen wirt/ biß an der welt end/Der Herr hat zů rechten mit den Haiden/vñ will mit allem flaische gericht halten,

Daas haißt auch das gerichte anfahen an dem hause gottes/ Vnd wie der Herr selbst im Hieremia sagt/ Inn der Statt die nach meinem Namen genennet/fahe ich an zůplagen. Wie dann Gott der gerecht/offt die seinen/wañ sie zů frech vnd wild werden/das dz flaisch übern gaist will herschen/auch noch heütte auß eiffer vnd liebe strafft zů ihrer besserung/ Darzů er gottloser leüt/des Türcken vnd ander gebraucht. Dieweil aber die Gottlosen nicht mit beschaidenhait faren/sonder sich damit rechen/ihr mütlen erkülen/vnd nur wedlich alles einäschern/ So wirt Gott herwidernumb über sie seer erzörnet/das er den Straffer vil scherffer/das ist/ mit ewiger straff allhie vnd dort angreifft. Gleich wañ der haußwirt mit dem besen die stubē rain gefegt hat/ würfft er ihn inn fewer offen/ zum gantzen verderben

vnd

vnd vndergang. Also thůt Gott mit seinen gerichten/ welchs durch vil Historien wer zůbeweren/ Dann wie er durch die Babilonier/ sein volck die Juden gestrafft/ vnd sie kain maß drinnen gehalten/ Strafft er widerumb die Babilonier durch die Persier/ vnnd laßt sie gantz vertilgken.

Der ort von zwaierlai Zorn/ ist allhie wol zůmercken.

Der Erste/ ist der Liebezorn/ ain freüntlicher väterlicher zorn (welchs eiffer haißt) der das böse vom gůtten weißt zůschaiden/ vnd mit dem zorn vnd straff das gůtte zůerhaltenn/ Wie der vatter mit dem kinde/ der Mañ mit dem weibe/ vnd ain brůder mit dem andern zörnt/ Also zörnt auch Gott mit den seinen. Von zwaierlai Zorn.

Der Ander zorn/ ist ain hass vnnd neidzorn/ der mit grim̃ vnd vngestim̃ darein feret/ vnnd baide/ das gůtt mit dem bösen will verderben.

Auß disem kan auch nu weiter verstanden werden/ das Gott drumb nicht ain vrhaber oder ahnrichter der Sünden ist/ (Deus non est autor peccati,) wie etliche zů vnsern zeiten lesterlich geleert haben/ ob er wol die seinen durch böse leüte strafft/ Gott ist nicht ain Gott/ spricht der Prophet Dauid/ dem gottloß wesen gefalt/ Wer böße ist/ bleibt nicht für ihm/ so wol als inn Gott kaine sünde ist/ 1. Johan. 3. Dann gottes willen thůn/ Ihm gehorsam sein/ seine Gericht volstrecken/ die Gerechtigkait handhaben/ die bösen straffen/ ist nit sünd.

Das haißt aber sünd/wañ der mensch das seine dum
der sücht/ vnd auß aignen bösen begirden wes handelt
seinen nechsten zůuerderben.

Also sündiget die Oberkait nicht/ wañ sie zů erhal
ung gmaines frides/einen übeltheter nach dem befelch
gottes strafft/so wenig die Juden gesündiget habē/da
sie nach dem willen gottes die Haiden gestrafft/ vnnd
sie jrer sünden halben außgereůt haben/ Dann Gott
het es ihn befolhen/drumb kunde er auch das aigen ge
sůch kaines weges dunder leiden/ Wie wir Jos. 7. le
sen/von deme der den gulden Mantel das silber vnnd
die guldine zungen nam.

Drumb ob wol Got sein Růten offt außstreckt/vnd
die bösen bewegt vns zůstraffen/So thůt er nit die sün
de jm sünder/ sonder der böse gaist bewegt zur sünden/
Wer sündigt der ist vom Teůfel/spricht Johan. welchs
Esa. 10. gar fein wirt vnderschaiden/da Gott spricht.

O wee Assur/der meines zornes růte vnnd meines
grimens stecke ist/ Jch wil ihn senden wider ain heůch
elluolckh/vnd ihm befelch thůn wider das volck meines
zornes/ das ers beraube vnd außtaile/vnd zurtrette es
wie kot auff der gassen/ Aber er misets nicht also/ vnd
sein hertz bedenckts nicht der gestalt/Sonder sein hertz
steet zůuerdůcken/vñ auß zůroten nicht wenig völcker.

Sihe am erst leßt sichs ansehen/ als ob Gott da be
felhe zůsündigen/ weil er sagt/der Assur solle das volck
berauben/zurtretten/ihnen das jre nemen/ꝛc. Welchs
ie sün-

je sünde/vnd wider die liebe ist/Aber Gott vnderschaidets bald/da er spricht/sein hertz bedenckts nicht/das ist/Er sicht nicht auff mein gericht/drunder/das ich ihn erweck/meine herrligkait damit anzůzaigen/vnd die meinen zustraffen/vnd mir mit der Růt zůdienen/welchs je nit sünde ist/Sonder sein hertz ist grimig/es steet schlechts zůuerderben/Er sůcht das seine drunder/welchs Gott nicht wil/vnnd das haißt sündigen/Drumb so můß man in hailiger schrifft allenthalben auß der leere des gaists Gottes gůt vrtail halten.

Allso haben wir nun wie Gott die seinen offt durch böse leüte strafft/vñ doch kain vrsach zur sünden gibt/so wenig er die sünd wil haben/Wir haben auch/ob er gleich seines volcks sünde mit der Růtem haimsůcht/vnd jre missethat mit plagen/so wil er doch sein gnad von ihn nicht wenden/Wie nu weiter folget.

Drumb so spricht der Herre/Ich wil mich wider zů Hierusalem keren mit barmhertzigkait/vnd mein hauß soll drinnen gebawet werden/spricht der Herr Zebaoth/Darzů soll die zimmerschnur in Hierusalem gezogen werden/Vnd predige weiter vnnd sprich/So spricht der Herre Zebaoth/Es soll meinen Stätten wider wolgeen/vnnd der Herr wirt Zion wider trösten/vnd wirt Hierusalem wider erwelen.

Daas ſeind nu die tröſtlichen lieblichen wort/vnder welchen vns die vätterliche ſtraff Gottes/wie gehört/ Die Erleſung des Menſchens/ Die Erbawung der Kirchen/Das Reich Chriſti/vnd der ſtand der Ewigen ſeligkait aller auſſerwelten iſt figuriert/ Dauon auch im Oſea propheceiet wirt/da Gott der allmächtige ſpricht/ Vnd ich will zur ſelbigen zeit mit ihnen ainen bundt machen/er redet vom bunde des Newen Teſtaments/mit den wilden thieren/mit den vogeln vnder dem himel/vñ mit dem gewürm auff erden (das ihn nichts ſoll ſchaden) Vnd will bogen/ſchwerdt vnd krieg vom Lande weg thün/vnnd will ſie ſicher laſſen wonen (im Reich Chriſti/welchs ain Reich des fridens iſt) Ich will dich mit mir verloben in ewigkait/ Ich will dich mir (ſag ich) vertrawen in gerechtigkait vnd gericht/in gnad vnd barmhertzigkait/ Ja im glauben will ich mich dir verloben/vnnd du ſolſt den Herren erkennen.

Sihe/ſeind aber nicht daas tröſtliche liebliche wort der aller gröſten verhaiſſung/dadurch der arme Menſch mit Gott ſolt verainbart/vnnd wie ain braut mit ihrem bräütgam ain leib/ja ain flaiſch vnd ain gebain iſt/Alſo ſolt der Menſch in der höchſte liebe vnnd ainigkait/mit Gott vertrawet/vnnd ſeiner göttlichen natur tailhafftig werden. Welchs auch durch Chriſtū den Mann auffem Roten pferde/der drumb bitt vnd drauff wartet/reichlich iſt erfüllet. Ephe.5.

Die Statt Hieruſalem/bedeütte vns die Chriſtliche Kirche/darinnen das hauß Gotes wirt erbawet/ durch wellchs auch der New Menſch/vnnd ain jede Apocali.21.

Chriſt

Wiewol nun ain Statt in gemain ist / Nemlich das New Hierusalem / vnd die Samlung aller ausserwelten Gottes / So seind doch auch vil sonderliche Gemainen / die der Herre an disem vnd an jhenem ort versammelt / Als die zů Thessalonica / zů Epheso / Corintho / vnd dergleichen / welche auch Gott verhaißt zůbawen / da er spricht / Vnnd es soll meinen Stätten wider wol geen / das das land vol stätte (das ist / vol kirchen Christi sein werde) die allesampt ain Statt machen. V. Particulares Ecclesiæ

Hierusalem das New / so von Gott von himel herab kompt / ist die ainige statt / es ist die hauptstatt / welche dañ vil ander stätte (das seind Particulares Ecclesię) vnder ihr hat / Jnn denen allen ain gaist / vnder ainem haupte Christo / das Regiment hellt / So wol als das himlische Hierusalem die ainige / liebste Gespons vnd Braut ist / so durch den Hailigen Gaist / ihrem manne Christo wirt vertrawet vñ zůberaittet / Vnd es nennet doch Paulus die Gemain zů Corintho / auch ein Braut vnd Jungkfraw / da er spricht / Jch hab eüch vertrawet ainem Manne / nemlich Christo / aine raine jungkfraw darzůstellen. Jha es werden auch im Psalm vil jungkfrawen beschriben / die der Braut mit freüd vnd wonne ins Königes palast nachgeen / Welche alle ainem Leib vnnd Tempel Gottes bedeüten / den er ihm durch Christum aussem flaische will erbawen vnnd erzeügen.

Volgt im Text.

Dazů

Dazů soll die zimmerschnůr in Jerusalem gezogen werden.

IIII. Der gaist gottes wil damit anzaigen/das man wedlich werde bawen/ das vil bawleüte sein werden/die zimerschnůr werd nicht feiren noch müssig ligen/ Er redet nach der bawleüte weise/die ainer Richtschnůr/ bleiwage/eisen rote rüten/ꝛc. brauchen/ wenn sie ainen baw wöllen auffrichtē/Welche mess oder zimerschnůr/ bei dem gaistlichen baw der Statt Gottes nichts anders dann ain gaistlich vrthail vnnd richtscheit wil bedeüten/dadurch gaistliche hāmdel gaistlich gericht/ja jedes auff seinen ort/gesetzt/vnnd nach anweisung des hailigen gaists geordnet werde / Welchs die allerhöchste kunst ist / wie dann bei ainem leiplichen baw ain gůte maister schafft darzů wil gehören/ das man alle ding recht wisse abzuwegen vnd zuordnen/ Sonst weñ man am erst nicht alle ding zůuor wolt abmessenn / jha auch on ordnung aine materi für die andere brauchen/ Was solt wol für ain hauß drauß werden?

Vō der meß schnůr/ kömet mer im andern Ca. vñ Apoc. 11.

Also vil mehr beim baw des gaistlichen hauses Gottes/da alle ding jr ordnung/ gefůg/ richtschnůr / mass vnd abesetzung auß Gottes gaiste müssen haben/ deßhalben dann am Tempel gottes one den h. gaist nichts bestendigs noch werhafftigs / ja nichts güts kan gebawet werdē. Das übrige was noch hie zůsagen wer/ ist nun ferner leicht außzurechnen.

Volgt nu weiter im Propheten.

vnd

Vnd ich hůb meine augen auff vnd sahe / vnd sihe / da waren vier hörner Vnd ich sprach zum Engel der mit mir redet / Wer seind dise? Er sprach zů mir / Es seind die vier hörner / die Juda sampt dem Israel vnnd Hierusalem zerstrewet haben. Vnd der Herre zaigt mir vier Schmide / da sprach ich / Was wöllen die machen? Er sprach / Die vier hörner die Juda so zerstrewet haben / das niemandt sein haupt hat mögen auffheben / die selbigen abzuschrecken / seind dise kommen / das sie die hörner der Naiden abstossen / welche das horn haben über das land Juda gehaben / dasselbige zerstrewen.

Dis ist ain ander gesicht / welchs zwaierlai anzaigt /
Zum Ersten / Vier Hörner /
Zum Andern / Vier Schmide / die solche hörner sollen zerschlagen.

Wiewol nu solch Gesicht / sowol als das vorige / am erst erschrecklich ist / das sich auch der Prophet darfür ent-

setzt hat/da er spricht/ Wer seind dise? So wirts doch darnach gantz lieblich vnd tröstlich/ Dañ der Prophet sihet nur die vier hörner/die vier schmide sihet er nicht/ biß sie ihme der Herre zaiget.

Die auffhebung der augen des Propheten/ zaigt vns ahn/den gaistlichen verstand vnnd die erhebunge des gemüts in Gott/ zum Erkhantnus seiner gehaimnus/ Dauon auch der David sagt/ Ich erhebe meine augen ĩn die berg/von dannen wirt mir hilff kom̃en ꝛc.

VI Aber das gesicht leget der Engel selber auß/ das es die feinde seind des volcks Gottes/ da er spricht/ Es seind die vier hörner die Juda sampt dem Jsrael vnd Hierusalem zerstrewet haben/ Er mainet nicht allain das vergangne/ sonder nach Prophetischer art/ auch das künfftige/ Ja alles was sich wider die Erbawung des Reichs Gottes vñ wider sein volck würd legen/ wie es auch ist noch heüttiges tages.

Das aber hörner in H. schrifft/ Königreiche/ Herschafft/ stärck vnnd gewalt haissen/ Jst offenbar auch auß Daniel. 7. vnd Apoc. 5. 17. Vnd in Psalmen von Christo/ Sein horn/. i. Gewalt/ Macht vnd königreich wirt erhöhet in glorien. Item anderßtwa. Der Herr hat Sion erwölet ꝛc. Daselbs soll auffgeen das Horn David (das ist/ das Reich Christi) Ich habe meinem Christo ain Leüchte zügericht/ Seine feind will ich mit schanden klaiden/ Aber über ihm soll plüen seine Crone Psalm. 132. Dauon haben wir auch im gsang Zacharie/ im Benedictus/ da er spricht/ Gebenedeiet sei Gott

Psalm. 111.

Psalm. 132.

der

der Herre Jsrael/ dann er hat beſůcht vnd erlöſet ſein volck/ Vnnd hat auffgericht das horn des hails in dem hauſe Dauid ſeines dieners. Welchs alles auff das gewaltige ewige künigreich Chriſti hat geweiſet. Horn des Hails.

So haben nu die vier Hörner dort in der figur/ die mächtigen vier königreich bedeütet/ Nemlich die Perſier/ Babilonier/ Kriechen/ vnd Römer/ die das figürliche volck gottes die Juden/ plagten vnd zerſtrewten/ welche hörner ſich dann an einander ſelbs entlich abgeſtoſſen/ das ain Reich vom andern eingeäſchert vnnd zerſtöret iſt. Die Babilonier von den Perſiern/ Die Perſier ſeind võ den Kriechen/ nemlich durch den groſſen Alexander überwunden. Die Kriechen/ ſein von den Römern vnders joch kom̃en. So ſeind auch die Römer vnder ſich ſelbs vneinig/ zertrennet vnd zerſtöret/ damit das Reich allain vff Chriſtum keme/ Vnd er ein weerhafftiger König/ ain König aller könige/ ain Herre aller herren wer vñ ewiglichen blibe/ Wie auch Daniel von ſolchem propheceiet hat/ Dañ er iſt der ſtain vom berge on hände abgeriſſen/ der das Eiſen/ thon/ ſilber vnd goldt hat zermalmet/ der zum groſſen berg wordē/ welcher die gantz welt füllet. Apoc. 19. Daniel. 2.

Solche vier hörner hat vns der Herr im Euangelio durch die vier Winde/ vnnd der Prophet Daniel durch vier Thier angezaigt/ Durch welche dann auch ſonderliche vier Secten bedeütet werden/ die den Jſrael gottes ſolten zerſtrewen/ vnd den baw des newen Hieruſalems weren vnd verſtoren. Wider welche Gott der Herre vier Bawleüte (dann Schmide haiſſen inn der Vier hörner verſtörē vñ zerſtrewen Juda. Vier Bawleüte ſollēs wider ahnrichten vnd verſamlen.

Hebraischen sprache/allerlai werckleüte) verhaißt zu erwecken/die ja so starck vñ stärcker zůbawen/vnd dem gegengewalt mit gottes krafft zůwidersteen/als ihene zum zerbrechen sein sollen. Also tröst Gott seine kinder/ Es ist ja ain gnädiger freüntlicher Gott/wol deme der es glaubet vnd zů hertzen fasset.

Aber in Sum̃a/ So bedeüten vns die vier Hörner/ vnder der figur der vier gewaltigē königreich/die vier Ort der welt/ Ja die gantze welt/also zureden/so sich wider Christum/ wider sein Reich/vnd wider alle kinder gottes aufflainen/ Dauon auch der Herr im Euāgelio sagt/da er spricht/ Von den tagen Johannis des Teüffers biß hieher/ leide das himelreich gewalt/vnd die gewaltigen wöllens zerreissen/ Jederman versücht sicht drumb/die gantze welt übet ihren gewalt daran/ das das Reich Christi vnd sein Erkhantnus werd vndergetruckt/Wie sichs auch zur zeit der Aposteln augēscheinlich/sowol als darnach ymmer hat beweiset/ Es ist aber alles vergebens/Gottes rath můß besteen/vnd was er beschlossen hat/můß entlich fortgeen/ Jhaes ist leichter/spricht der Herr nach vorigen worten/ das himel vnnd Erden vergeen/dann das ain tittel am Gesätz falle/das ist/an dem willen gottes/der im gesätz vñ in Propheten ist verkündiget.

Matth. 11. Luce. 16.

VII. Wider solchen gewalt der Welt/hat der Herre sein Euangelium/das ain krafft Gottes ist/sein Ewiges himmelreich zůbawen/herfür an das liecht bracht.

Also werden durch die vier Schmide/die vier Euāgelist-

gelisten/oder das Ewige Euangelium durch die selbigen beschriben/Ja alle Apostolische Leerer so von Gotte außgesendet/in der krafft gottes leeren/vns bedeütet/Durch welcher gaistliche waffen/die vier Hörner des Satanischen gwalts/so sich wider das Reich Christi aufflainen/abgewendt/vnd alle gottlosigkait wirt zerschmeißt/erschreckt/vnd abgerissen/Wie auch Paulus der Schmid vnd werckmann Gottes/des waffen auß der himlischē harnischkamer herkamen(Ephe.6) von solchen fraidig hat geschriben/da er spricht/Die waffen vnser Ritterschafft seind nicht flaischlich/sonder mächtig für Gott/zůuerstören die befestigung damit wir verstören die ahnschlege vnd alle höhe die sich erhebt wider das Erkhantnus Gottes ꝛc.

Das seind nu die vier Schmide/welche zum widerstande vnd zur abreissung der vier Hörner/dem Propheten seind gezaiget. Ettliche sagen/es seind vier gewaltige Engel/Es ist aber alles der gewalt vnd die krafft Gottes/so dortt den Juden zur erbawung der statt Gottes vnd des Tempels/auff das sie niemants dran solt verhindern/wirt verhaissen/So wol als söllcher göttlicher beistand in der Erbawung der Lebendige Statt vnd Tempels Gottes/das ist/des Reichs Christi/zur zeit der Apostel sich mächtig hat erzaiget/wie es auch noch geschehen kan. Welche krafft Gottes in Sūma nichts anders/dann der Herre Christus im hailigen Gaiste.

Also haben wir nun/wie durch den Mann auffem Roten pferde(Zachar.1.) Christus in seinem Leiden

vnd Creützampte/So wol als durch den auffem weis
sen pferde (Apoc. 19.) Christus in seiner himlischē Glo
rien vnd herrlichkait/vns ist fürgebildet/ Vnnd das er
durch Creütz vnd leiden/in seine Glorien vnd herrlich
hait/ist eingegangen/gekrönet mit preiß vnnd eheren/
Luc. 24. Hebr. 2. Wöllen wir ihm nun mit dem hīm
lischen heer auff weissen pferden nachfolgen/inn wohn
vnd freüd mit Christo ewig Triumphierē/So müssen
wir zūvor auch allhie das rote pferdt reiten/das ist/sei
ner Leiden/Creütz vnd Trübsal/tailh afftig werden.
Das ist je gewislich war/spricht Paulus/Seint wir
mit Christo gestorben/so werden wir mit ihm lebē/Lei
den wir mit Christo/so werden wir mit ihm regie
ren/Verleücken wir/so wirt er vns auch ver
leücknen/2. Timo. 2. Jhm sei aller Tri
umph/Victoria/Lob/Preiß vnd
Ere/mit Gott seinem vat
rer/vnd dem Hailigen
gaiste ewiglich/
Amen.

Caspar Schwenckfeldt.